

Zone 13, Col. XIV (Baden — Neulengbach); 2. eine Begehung des äusseren Kalkalpenrandes bei Scheibbs auf Blatt Zone 13, Col. XII (Ybbs); 3. die Begehung eines kleinen Gebietsantheiles nächst der Flyschgrenze westlich von Ybbsitz auf Blatt Zone 14, Col. XII (Gaming—Mariazell) und 4. die Inangriffnahme der Neuaufnahmen auf Blatt Zone 14, Col. XI (Weyer).

Es wurde die erste grössere Hälfte der Aufnahmezeit, die heissesten Sommermonate und längsten Tage, für die höheren Gebirge auf Blatt Weyer verwendet, während für die niedrigeren Regionen nächst der Flyschgrenze ein Theil des August und der September reservirt wurde. Dabei wurde die sub 2 genannte Kalkalpengegend bei Scheibbs und der sub 3 angeführte Gebietsantheil bei Ybbsitz—Waidhofen vollkommen erledigt, während das Gebiet auf Blatt Baden—Neulengbach nur zum Theile begangen werden konnte. Gleichzeitig stellte sich aber gerade bei der Begehung dieses Wien so naheliegenden Kalkalpengebietes durch Dr. A. Bittner heraus, dass die zuletzt von Hofrath D. Stur herausgegebene Neuaufnahme dieses Gebietsantheiles ausserordentlich viel zu wünschen übrig lässt. Herr Hofrath Stur war zweifellos den Mühen einer Reambulirung dieses Terrains durchaus nicht mehr gewachsen, als er dieselbe unternahm, und so ist es gekommen, dass die Erinnerungen an frühere Begehungen, die er auf seiner Karte zum Ausdruck brachte, den Anforderungen, die man heute an eine Umgebungskarte von Wien stellt, nicht mehr entsprechen. Es werden daher, wie Dr. Bittner berichtet, sehr eingehende und gründliche Neuuntersuchungen nöthig sein, um die geologische Darstellung des auf Blatt Baden—Neulengbach entfallenden Kalkalpenabschnittes auf die wünschenswerte Höhe der Genauigkeit zu bringen.

Was die auf Blatt Zone 14, Col. XI (Weyer) begonnene Neukartirung betrifft, so wurden die wichtigsten Ergebnisse derselben in zwei Aufnahmsberichten Dr. Bittner's in unseren Verhandlungen 1898, pag. 277 und 280 besprochen. Derselbe hat darin auf die ganz ausserordentlichen Schwierigkeiten hingewiesen, welche sich dem rascheren Fortschritte der Begehungen durch den Umstand entgegenstellen, dass die alten geologischen Karten dieses Gebietes hochgradig unverlässlich sind, und dass nahezu gar keine Publicationen existiren, welche als Grundlagen und Erläuterungen jener älteren Einzeichnungen gelten dürften.

Chefgeologe M. Vacek setzte die Revisionsarbeiten in Südtirol fort, welche diesmal hauptsächlich die weitere Umgebung von Roveredo, sonach einen grossen Theil des Blattes Roveredo-Riva (Zone 22, Col. IV) umfassten. Es wurden zunächst, anschliessend an die Aufnahmen des Sommers 1896 im oberen Val Sugana, die östlich vom Val Lagarina liegenden Gebirgsstöcke des Mte. Maggio, Pasubio und Mte. Zugna, sowie die beiden, zwischen diese Stöcke tief hineingreifenden Zweigthäler des Torr. Leno, nämlich Val Terragnuolo und Val Arsa, begangen. Da die Aufnahmeblätter (1:25,000) mit der Landesgrenze abschliessen, konnten die Arbeiten nur bis an die Wasserscheide der genannten Thäler fortgeführt werden,

und blieb sonach die SO-Ecke des Generalstabs-Blattes (1:75.000), welche auf italienisches Gebiet greift, vorderhand unerledigt.

Sodann wurden die westlich vom Val Lagarina liegenden Gebirgszüge des Mte. d'Abramo und Mte. Baldo in Angriff genommen. Trotzdem der äusserst complicirte Bau, welchen die Ostgehänge der beiden genannten Höhenzüge, sowie die Senke des Loppio-Thales zeigen, eine sehr ins Detail gehende Begehung nöthig machten, gelang es, den Anschluss an die im Vorjahre durchgeführten Arbeiten bei Arco-Riva zu erlangen. Dagegen war es noch nicht möglich, die theilweise auch schon auf italienisches Gebiet greifende SW-Ecke des Blattes, umfassend den mittleren, an den Gardasee grenzenden Theil des Baldo-Gebirges, zu erledigen.

Bergrath Friedrich Teller und Dr. Julius Dreger setzten die geologischen Aufnahmearbeiten in Südsteiermark und Krain fort.

Bergrath F. Teller hatte dem Aufnahmeplane entsprechend zunächst einen auf Krain entfallenden Antheil des Blattes Cilli—Ratschach (Zone 21, Col. XII), das vom Kumberg beherrschte Gebirgsland im Süden der Save, zu kartiren, sodann eine Reihe ergänzender Untersuchungen im Bereiche der Gebirgsscheide zwischen Sann und Wolska durchzuführen. In beiden Gebieten konnte, Dank der andauernd günstigen Witterungsverhältnisse, das angestrebte Arbeitsziel vollständig erreicht werden, so dass die geologische Aufnahme des genannten Kartenblattes nun als abgeschlossen bezeichnet werden kann.

Von bemerkenswertheren Ergebnissen der geologischen Kartirung im Süden der Save sind hervorzuheben: Der Nachweis complicirt gestalteter älterer Schichtenaufbrüche an der Südseite des Kumberges, in welchen die carbonischen Schiefer und Sandsteine des Gebietes von Littai als tiefstes Glied der Schichtfolge an die Oberfläche gelangen; — die Constatirung und kartographische Fixirung eines fossilführenden Triasniveaus im unmittelbaren Hangenden des Muschelkalkes, welches sich in seinem Faciescharakter, insbesondere in der reichen Entwicklung verkieselter und gebänderter Tufflagen vom Habitus der Pietra verde, eng an die Buchensteiner Schichten Südtirols anschliesst; — die schärfere Gliederung der miocänen Transgressionsrelicte von Ratschach und Steinbrück und ihre Parallelisirung mit den gleichzeitigen Ablagerungen des Tüfferer Beckens (vgl. Verhandl. der k. k. geol. R.-A. 1898, pag. 284—292); — endlich die Aufindung von Denudationsresten marinen und brackischen Miocäns mit einer Decke jüngerer conglomeratischer Bildungen im Gebiete von Savenstein und Ruckenstein an dem rechten Ufer der Save, welche nun die Verbindungsbrücke bilden zwischen den bekannten Miocänablagerungen von Johannisthal in Krain und jenen von Lichtenwald in Steiermark.

In der hochgelegenen Gebirgsscheide zwischen Sann und Wolska handelte es sich hauptsächlich um die genauere Feststellung der Verhältnisse, unter welchen die an der Südseite dieses Gebirgsabschnittes mächtig entwickelten palaeozoischen Thonschiefer und Sandsteine an dessen Nordabdachung übertreten, und um die Klärung der tektonischen Beziehungen, welche zwischen diesen älteren Gebilden